

Zu dieser Höhlung wurden die Pilger früher geführt, und sie wuschen darin ihre Gesichter und tranken daraus und füllten ihre Fläschchen und nahmen sie mit übers Meer als Heilmittel für den Leib, weil viele Gebrechliche, die ein wenig davon einnahmen, Besserung verspürten. Und doch ging es, so viel auch immer davon mitgenommen wurde, nicht zur Neige; wunderbarerweise, da es doch keinen neuerlichen Zufluß hat.

0383

0381

0387

Diese Höhlung mit dem gesegneten Badewasser suchten wir also, fanden aber nicht das Geringste. Das ist freilich kein Wunder, weil inzwischen durch die gewaltigen dort errichteten Bauten eine weitgehende Veränderung der Örtlichkeit vorgenommen worden ist. Zuletzt nämlich, als die Christen das Heilige Land besaßen, hat ein König von Jerusalem die Stadt Bethlehem ringsum mit hohen Mauern und Türmen befestigt. Und deshalb ist die ursprüngliche Anlage des Platzes verschwunden. Wir gingen nun nach Bethlehem hinein und fanden unsere maurischen Führer zum Aufbruch bereit; sie waren nämlich nicht mit uns ins Tal hinuntergegangen, sondern in Ruhe in der Kirche geblieben und warteten nun auf uns. Sie waren aber wegen unseres Säumens gereizt gegen uns und hatten es eilig, bevor die Sonne hoch stand, nach Jerusalem zurückzukehren, damit wir nicht unter der Hitze zu leiden hätten.

0377

0392

0372

0432

0332

Abschied und Opfer der Pilger an der Geburtsstätte Jesu.

0482

Da nun die Stunde des Abschieds von Bethlehem geschlagen hatte, liefen wir alle in die Geburtshöhle des Herrn, um dem Jesuskind und der jungfräulichen Wöchnerin einen Abschiedsgruß zu entbieten. Es war aber aus Pilgerfrömmigkeit der Brauch aufgekommen, daß jeder einzelne Pilger bei einem letztmaligen Küssen der heiligen Geburtsstätte Christi etwas Geld opferte, indem er es auf den heiligen Stein der Geburt des Herrn legte, aus Liebe zu Gott und der Jungfrau, zur Instandhaltung der Kirche und zum Unterhalt für die Fratres, die dort leben.

0282

0882

Bei diesem Pilgeropfer hat sich eine abscheuliche Geschichte zugetragen, und ich scheue mich wahrlich aus Achtung vor den Pilgern, sie wiederzugeben. Ich will dennoch berichten, damit diejenigen, die nicht zu den heiligen Stätten kommen können, erkennen, daß ein heiliger Ort nichts bewirkt bei solchen, die nicht gut gesonnen sind, wie ein nicht geheiligter Ort denen nicht abträglich ist, die eine gute Gesinnung haben. Jedenfalls <I, 460> glaube ich, daß der Feind an diesen hochheiligen Orten denen, die nicht auf der Hut sind, ganz besonders nachstellt und sie in Versuchung führt. - Der feurige Himmel, der über alle anderen erhabene Ort, hat dem Luzifer nicht gefrommt; das vortreffliche Paradies hat die Ureltern nicht behütet; der Abendmahlssaal, dieser hochheilige Ort, hat den Thomas nicht vor seinem Unglauben bewahrt. Deshalb steht im Kanon 40: "Nicht Orte und Regeln bringen uns dem Schöpfer nahe, sondern entweder vereinigen gute Werke uns mit ihm oder schlechte trennen uns".

Ende

Anfang

Als nämlich die Pilger wie die drei Könige ihre Gaben an der Geburtsstätte darbrachten, einige Gold, einige Silber, wieder andere kleine Goldringe, etliche eine Kerze, trat ein Ritter heran und legte einen Dukaten auf den Stein, so wie vor ihm viele getan hatten. Diesem Ritter folgte ein orientalischer Pilger und warf sich zum Küssen der Stelle nieder. Bei diesem Kuß aber zog er vorsichtig mit ausgestreckter Frevlerhand zwei Dukaten an sich, die nahe vor ihm lagen, stand auf, ging weg und drängte sich unter die Pilgerschar.